



Julis Oldenburg-Stadt – Bremer Straße 8 – 26135 Oldenburg

An die Vertreter der Presse

**Ruth Schröder**

stellv. Vorsitzende für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Wardenburgstraße 41

26121 Oldenburg

Tel.: 0178-3500069

Fax: 0441-3401911

Email: [ruth.schroeder@julis-oldenburg-stadt.de](mailto:ruth.schroeder@julis-oldenburg-stadt.de)

Internet: [www.julis-oldenburg-stadt.de](http://www.julis-oldenburg-stadt.de)

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon; Name-

Datum

20.04.2011

***Pressemitteilung: Junge Liberale Oldenburg-Stadt kritisieren Tanzverbot an Karfreitag***

Die Jungen Liberalen Oldenburg-Stadt haben anlässlich der Osterfeiertage ihre Kritik am von Gründonnerstag bis Karsamstag geltenden Tanzverbot erneuert. Wer als Clubbetreiber dagegen verstößt, riskiert seine Konzession. Der Kreisvorsitzende der Jungen Liberalen Oldenburg-Stadt Enrico Rogalski erklärt hierzu: „Ein Tanzverbot ist schon lange nicht mehr zeitgemäß. Die Ausübung individueller Glaubens- und Weltansichten darf nicht dazu führen, dass Andersdenkende in ihrer persönlichen, wirtschaftlichen, individuellen oder kollektiven Freiheit eingeschränkt werden. Ein Tanzverbot aber ist eine massive Einschränkung der Freiheit!“

Für die Jungen Liberalen Oldenburg-Stadt ist nicht nachvollziehbar, warum grundsätzlich jeder auf Tanzveranstaltungen verzichten soll, wenn es doch die individuelle Entscheidung des Einzelnen sein müsste. „Wie ich diesen Tag gestalte, muss meine Entscheidung sein. Wenn ich mich aus religiösen Gründen an einer Tanzveranstaltung störe, bleibe ich ihr eben fern.“, so Enrico Rogalski weiter.

Das Tanzverbot wird vom Land geregelt. Mit dem Verbot sollen die sogenannten Stille Tagen unter besonderen gesetzlichen Schutz gestellt werden. Betroffen sind davon aber nicht nur Tanzveranstaltungen, sondern auch öffentliche Veranstaltungen oder Veranstaltungen in Räumen mit Schankbetrieb. Die Kontrolle der Einhaltung liegt aber beim lokalen Ordnungsamt. „Wir rufen das Ordnungsamt auf zeitgemäß zu handeln und die Einhaltung des Tanzverbots nicht zu kontrollieren!“ schließt Enrico Rogalski ab.